

# Dienst am Wort

25. Mai 2017  
Christi Himmelfahrt

---

## 1. Könige 8,22-28

### Zu klein gebaut?

Liebe Gemeinde,

es gibt riesige Kirchen in Europa. Dome und Kathedralen. Der Kölner Dom zum Beispiel. Für den Zweck, den so ein Dom erfüllen sollte, sind manche dieser Bauwerke einfach zu groß. Heute würde man doch etwas kleiner bauen. Es spielte beim Bauen solcher Gebäude oft eine Rolle, dass der Herrscher auch zeigen wollte, wie groß seine Macht ist, was für ein herrliches und riesiges Bauwerk er imstande war, Gott bauen zu lassen. Bei manchen war vielleicht auch der Gedanke, dass sie sich dadurch den Himmel verdient hätten. Der Gedanke, dass das Haus groß genug für Gott ist, der spielte dabei keine Rolle. Dass das Haus Gottes größer war, als das Schloß des Königs, das war schon eher ein Gedanke, der dahintersteckte.

Liebe Gemeinde,

hier ist es der König Salomo, der Gott einen Tempel hat bauen lassen. Auf Gottes Befehl hin. Und nun wurde feierlich die Bundeslade in den Tempel, in das Allerheiligste gebracht. Und Gott hat sich in einer Wolke herniedergelassen, so dass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten. Und die Herrlichkeit Gottes erfüllte den Tempel. So wie bei der Wüstenwanderung die Wolke und die Feuersäule.

Und der König Salomo tritt nun an den Altar, und betet vor dem ganzen Volk, das versammelt ist.

Und dann betet er die bekannten Worte:

**Der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen.**

Gott ist so groß, dass die Erde nicht groß genug ist, noch nicht einmal der Himmel bzw. alle Himmel. Wir würden heute sagen: Das Weltall, so groß und unendlich es uns auch erscheinen mag, ist zu klein für Gott, so dass er ganz hinein passen würde, so wie wir in diese Kirche passen.

Liebe Gemeinde,

wir feiern heute die Himmelfahrt Christi.

Was kann uns das, was damals zu König Salomos Zeiten, etwa 950 Jahre vor Christus, geschehen ist, helfen, die Himmelfahrt Christi vor 2000 Jahren zu verstehen?

Wenn wir im Glaubensbekenntnis bekennen: aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. dann beziehen sich diese Aussagen auf Aussagen der Bibel, das sagt die Bibel über Christus. Er ist aufgefahren und sitzt zur Rechten Gottes.

Zur Rechten des Tempels in Jerusalem zu Salomos zeiten war der Palast des Salomo. Zur Rechten Gottes wohnte der König und herrschte über das Volk Gottes. Und Salomo bezieht sich hier in dem Gebet auf ein Versprechen Gottes, das er dem König David gegeben hat:

**Es soll dir nicht fehlen an einem Mann, der vor mir steht,  
der da sitzt auf dem Thron Israels,  
wenn nur deine Söhne vor mir wandeln,  
wie du vor mir gewandelt bist.**

Mit Jesus Christus, der von dem König David abstammt, hat Gott wieder einen König über Israel eingesetzt. Indem Jesus Christus gen Himmel aufgefahren ist und zur Rechten Gottes sitzt. Ihm hat er alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Christus ist nach langer Zeit wieder ein Sohn Davids, der im Glauben wandelt. Wie sollte es auch anders sein, da Jesus Christus ja Gott selbst ist. Gott setzt sich selber auf den Thron Davids.

In Christus erfüllt sich das Versprechen, das Gott dem König David gegeben hat, entgültig. Gott ist treu und hält sein Wort.

Liebe Gemeinde,

wir haben gehört, wie sich die Herrlichkeit Gottes in einer Wolke auf den Tempel herabgesenkt hat. Und dann denken wir, würde das doch auch mal uns in dieser Kirche passieren, dass sich Gott auf uns herabsenkt.

Aber, liebe Gemeinde, das hat Gott schon längst getan. Die Schrift sagt uns, dass wir als Kirche und Gemeinde der Tempel Gottes sind. Uns ist gesagt, dass wir bei unserer Taufe mit dem Heiligen Geist getauft sind. Uns ist gesagt, dass Christus in uns und wir in Christus sind. Gott ist in uns gegenwärtig. Gott ist uns schon viel näher gekommen, als es damals bei Salomo der Fall war. Und wenn unser Herr und Heiland in Leib und Blut zu uns kommt im heiligen Abendmahl, dann ist das sehr viel näher und auch herrlicher als damals bei der Weihe des Tempels in Jerusalem.

Nicht weil wir das glauben, ist das so. Sondern weil er es gesagt hat und er treu ist und zu seinem Wort steht.

Ihm sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 25.5.2017)

---

Der DIENST AM WORT wird herausgegeben  
vom Evangelisch-lutherischen Pfarramt Siegen und Lüdenscheid  
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)  
Lutherische Kirche im Sieger- und Sauerland  
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus in Siegen  
Ev.-luth. St. Thomas Gemeinde in Lüdenscheid  
Pfarramt: Pfr. Jens Wittenberg, Numbachstr. 71, 57072 Siegen  
Tel.: (0271) 52922, Email: [siegen@selk.de](mailto:siegen@selk.de), Homepage: [www.lutherisch-siegen.de](http://www.lutherisch-siegen.de)